

**Ausgangsimpuls am 22.4. war ein "Cluster" (nach Gabriele Rico) zum Wort *Frühling*.**

**Aus diesem Cluster entstand ein Text. Im dritten Schritt gestalteten wir diesen Text zu einem L(e)ipogramm – einem Text, in dem ein Buchstabe ausgeklammert ist – um. Welcher Buchstabe das ist, ist bei näherem Hinsehen leicht erkennbar...**

## **FRÜHLING**

RUDI DICHTL

### **Originalfassung**

Der Frühling, die Zeit des Erwachens, der Erneuerung und des Neubeginns!  
Der schmelzende Schnee gibt die Umweltverschmutzung durch die verschiedensten Belastungen frei. Aber auch das „Alte“ wird umgewandelt in neue fruchtbare Qualität (also in KfL)! Vielleicht wäre es nun ja auch an der Zeit, sich selbst auf einen Neubeginn zu besinnen? So lasset also nun alles neu sprießen und wachsen und uns gemeinsam erfreuen an der schönen Jahreszeit und hierin auch neue Kraft schöpfen für die bevorstehenden Aufgaben!

Viel Freude an der Natur wünscht Euch

Herzlichst Euer

Rudi D.

### **Bearbeitung**

Der Frühling, erwachen, erneuern, Neubeginn!

Die nicht mehr gefrorenen Elemente vergehen und geben die Ferkeleien in der Natur frei. Aber auch alle „Alten“ erleben den Wandel in neue KfL.

Nun denken auch wir über den Neubeginn nach, allmählich kommt die Natur hervor und auch wir können neue Kraft holen für die zu bewältigenden Aufgaben!

Was so ein neckischer Buchstabe doch so alles bewirken kann?

Ich hoffe, es gefiel trotzdem und wünsche dem geneigten

Leser noch alles Gute

Mit freundlichen Grüßen

Euer Rudi D.

ULLI GRATL

### **Originalfassung**

Nach diesem langen Winter ist das Frühlingserwachen und das Erwachen der Natur für mich eine kleine Sensation. Wie eine Auferstehung nach dem Tod, wie ein Hoffnungsschimmer vorwärts. Ein Duft liegt in der Luft und ganz heimlich, zart kommt eine Sehnsucht zum Vorschein, die nicht ganz einzuordnen ist. Vielleicht ist es das frische Vogelgezwitscher oder die warmen Sonnenstrahlen, die mein winterkaltes Herz auftauen und erwärmen. Oder der Duft der ersten aufgeblühten Blumen, die wie ein zarter Wind meine Nase streicheln. Jedenfalls liegt was in der Luft, wie ein leichte Zittern oder Beben, eine undefinierte Erregung, ganz ganz süß.

### **Bearbeitung**

Geh fort, du langer Winter: Erwache oh Frühling, erwache Natur, erfreue und beglücke mich. Du Auferstehung nach dem Tode, du Hoffnung im Lichte, traue dich, geh vor, geh vor.

Du Duft in der Luft, gib heimlich mein Fernweh frei!

Du Lieblich Vogelmelodie, du gütige frühe Wärme,  
tau auf mein kalt Herz.

Oh aufgeblühte Blumen

verweht euren Duft her zu mir.

Luftig Zittern und Beben.

Erregung – ganz ganz zart

und ganz ohne [\*]

[\* hier ist der Buchstabe zensuriert!]

TINA BADER

### **Originalfassung**

Ach,

der Frühjahrsputz, der wieder einmal verschobene oder jedenfalls nur teilweise durchgeführte. Immerhin, die Vorhänge sind alle gewaschen, die Fenster fast alle geputzt. Aber ... die Küchenkasteln z.B. oder die Türen...

Na ja. Hat mir nicht neulich irgendwer gesagt, so einen Großputz veranstalte heutzutage eh niemand mehr. Das hat mich getröstet. Und weiß ich nicht schon längst – und verteidige ich das nicht auch den PutzfanatikerInnen gegenüber, – dass es Wichtigeres auf der Welt gibt, als gebohnerte Böden oder spiegelblanke Fliesen?? Und außerdem: Alles ist relativ. Und im Verhältnis zu anderen bin ich doch sehr ordentlich!

Schließlich häufe ich in Haus, Keller und Garage nicht jahrelang Sperrmüll an. So wie Ursula, die jetzt gezwungen ist, ihr Haus zu räumen, und die in den über 20 Jahren,

die sie dort verbracht hat, kein einziges Mal den Sperrmüll in Anspruch genommen hat!

Und ich dachte immer, ich sei eine fürchterliche Aufheberin!

Und weil ich gerade bei der Korrektur meines Selbstbildes bin: Eigentlich bin ich gar keine Chaotin, wie ich bislang dachte, sondern sogar ziemlich systematisch. Jawohl!

## **Bearbeitung**

Ach,

der Putz im Frühjahr, der immer wieder einmal nicht oder nur zum Teil durchgeführte. Immerhin, die Vorhänge wurden gereinigt und einige der Durchblicke in den Mauern von drinnen in den Garten glänzen auch wieder.

Na ja, irgendwer hat neulich gemeint, heutzutage führe eh niemand mehr eine derartigen Gigantenreinigung durch. Auch ohne ich doch lange Zeit: Der Welt Glück hängt nicht von gebohnerten Böden oder blanken Klinkern ab!

Zudem: Relativität triumphiert. Im Vergleich zu anderen bin ich nämlich wirklich ordentlich.

Häufe ich doch in Garage, Keller und Heim keinen klobigen Müll an. Wie meine Freundin U., die in 20 Jahren ihr Gebäude nie von Gerümpel befreit hat. Und ich habe immer gedacht, ich bewahre viel zu viel auf!

Und weil ich gerade dabei bin, mein Eigenimage zu korrigieren: Ich bin ja gar keine Chaotin, wie jahrelang angenommen! Nein!

HELENE OBEX

## **1. Originalfassung**

Es ist endlich wieder Frühling. Schon in der Früh scheint die Sonne zum Fenster herein und macht alles freundlich, hell und strahlend. Damit fällt sogar mir das Aufstehen leichter.

Mit meiner Tasse Kaffee sitze ich am Tisch und mein Blick wandert durchs Fenster in den Garten. Da ist die Föhre, deren junge Triebe, die Blüten, kommen an den Spitzen zum Vorschein. Es wird nicht lange dauern und bei jedem Windstoß weht eine gelbe Wolke mit Blütenstaub davon. Daneben, die Kletterrose treibt kräftig aus. Ich freue mich auf ihre wunderschönen, orangefarbenen Blüten in ca. einem Monat. Am Boden erstreckt sich ein grünblauer Teppich mit den kleinen, hübschen Traubenhyazinthen.

Hinter dem Haus ist das Blumenbeet in dem die Narzissen schon länger blühen und seit zwei bis drei Tagen auch die Tulpen in allen Farben ihre verschwenderische Schönheit entfalten. Majestätisch, fast hoheitsvoll steht gleich nebenan die rosa Magnolie in voller Blüte.

Rechts hinten im Eck unterm Fliederbusch, bei der von mir eigenhändig gehauenen Steinkugel, sind weitere Frühlingsblumen und hier strecken auch die Maiglöckchen schon ihr Blätter der Sonne entgegen.

Auch unsere Goldfische sind wieder ins Sommerquartier auf der Terrasse übersiedelt. Ich habe mir heuer ein paar Wasserpflanzen gekauft und bin schon gespannt wie sie sich entwickeln.

Durch den starken Regen letzte Woche ist das Gras so gewachsen, dass ich heuer sogar schon den Rasen mähen musste. Zu Frühlingsbeginn mach ich das noch gern und voll Freude.

Am meisten genieße ich allerdings, wieder auf der Terrasse sitzen zu können, die Vögel zu beobachten, ihrem Zwitschern zu lauschen und dem Nichtstun zu frönen.

## **Bearbeitung**

Endlich haben wir wieder Frühling. Bei meinem Morgenkaffee leuchtet die Küche freundlich und hell. Ich bin gut gelaunt.

Mein Blick fällt in den Garten wo die Föhre blüht. Die jungen Triebe kommen an den Enden der Zweige hervor. Nicht mehr lange und gelbe Wolken von Pollen fliegen im Wind. Daneben, die Blume mit den Dornen treibt auch kräftig. Ich freue mich auf ihre herrlichen orangefarbenen Blüten.

Am Boden, der blühende Teppich im grün und blau der Traubenhyazinthen. Hinterm Eck, im Blumenbeet blühen die gelben glockenförmigen Boten der Zeit und die Tulpen haben ihre Köpfe in allen Farben vor zwei, drei Tagen geöffnet und entfalten ihre ganze Pracht. Edel, ja hochmütig, gleich nebenan die cremefarbene Magnolie in voller Blüte.

Hinten im Winkel, unterm Fliederbaum, bei der von mir eigenhändig gehauenen Kugel, blühen wieder Tulpen und auch die Maiglöckchen recken ihre Blätter dem zunehmenden Licht und der Wärme entgegen.

Auch der kleine, goldfarbene Nemo mit Familie darf wieder in die freie Natur. Der Teich wurde in den Garten verlegt. Heuer habe ich mir ein paar Rohrkolben und andere Feuchtpflanzen gekauft.

Ich ruhe unheimlich gern im Garten, höre den Vögeln beim Jubilieren zu und bin einfach.

ELISABETH KUTMON

## **Originaltext**

Leichtigkeit weint  
kleine Blüten  
Auf die  
Samen der Hoffnung

Schmetterlinge tanzen  
Im Windhauch der Liebe

Zwischen  
Werden und Wachstum

## **Bearbeitung**

Hoffnungshauch trant  
Und bluhet  
Aus  
manch Urkorn

Fruhlingsahnung tanzt  
Im Wind  
In Amors Arm  
um Wachstum und Zukunft

**Angeregt durch Fruhlingsbilder versuchten wir uns zum Abschluss an einem "Haiku". Das ist ein aus Japan stammendes "meditatives" Gedicht. Im klassischen Sinn ist es dreizeilig und ungerimt mit je 5 Silben im ersten und dritten Vers und 7 Silben im mittleren. Inhalt eines solchen Haikus ist typischerweise eine Naturstimmung, die einen Augenblick festhalt, gleichzeitig aber etwas Umfassenderes zum Ausdruck bringen soll, ohne es direkt zu sagen.**

## **HAIKU**

Helene Obex

Wie Hakelspitzen  
Funkeln Bluten an dem Baum –  
Wahrer Fruhlingstraum.

Stolz erhebt er sich,  
standhaft, verwurzelt im Hier,  
grau emporwachsend.

## **HAIKU**

Elisabeth Kutmon

Stiller Teich liegt leis  
Von den Wolken zugedeckt  
Und der Himmel wacht

Blute strahlt im Licht  
Der Duft beruhrt meine Lieb  
Ich umarme dich

## **HAIKU**

Tina

Aus kahlen Ästen  
Sprießen Knospen zart hervor:  
Das Wunder Frühling.